

Gutachten sieht Widersprüche in der Netzplanung

Gemeinde Cappel legt neue Fassung vor

Bürgermeister Brinkmann hält den 8. Juni, an dem die Vorzugstrasse bekannt gegeben werden soll, für zu früh. Es seien noch Fragen offen.

VON HEINRICH KAISER

Kreis Cloppenburg. Cappelns Bürgermeister Marcus Brinkmann hält den 8. Juni als Termin, an dem der Stromnetzbetreiber Tennet seine Vorzugsvariante für den Verlauf der Stromleitung von Conneforde über Cloppenburg nach Merzen bekannt geben will (MT berichtete), für zu früh. Er begründet dies mit offenen Fragen und Widersprüchen, die sich aus dem 2. Entwurf der Netzentwicklungsplanung ergeben.

Brinkmann beruft sich auf die überarbeitete Fassung eines Gutachtens, das die Gemeinde bei den Stromnetz-Experten Prof. Dr. Heinrich Brakelmann und Prof. Dr. Lorenz Jarass in Auftrag gegeben hatte.

Dieses Gutachten beruhte auf dem 1. Entwurf des Netzentwicklungsplans 2030. Mittlerweile liege der 2. Entwurf vor. Zudem wird auf die Stellungnahmen zur 1. Fassung des Gutachtens durch die Bundesnetzagentur sowie auf einen Brief der Geschäftsführung der Tennet eingegangen.

Die neue Fassung des Gutachtens komme zu folgendem Fazit: Der 2. Entwurf des Offshore-Netzentwicklungsplans

2030 sehe drei Gleichstromleitungen und drei Konverter im Raum Cloppenburg vor, im 2. Entwurf des Onshore-Netzentwicklungsplans 2030 hingegen werden als Alternative nur noch eine Gleichstromleitung und ein Konverter erwogen. Für die im Raum Cloppenburg eingespeiste Onshore-Windleistung gebe es Widersprüche zwischen dem Übertragungsnetzbetreiber Tennet mit 1,0 Gigawatt im Jahr 2024 und dem Verteilnetzbetreiber Avacon, der von 1,6 Gigawatt im Jahr 2025 ausgehe. Außerdem wolle der Netzentwicklungsplan über den Ausbau des Drehstromnetzes in Norddeutschland neu entscheiden und schlage eine neue Gleichstromleitung mit mindestens vier Gigawatt Übertragungsleistung aus dem Raum Bremen nach Süden vor. Dabei sei offen, ob der Raum Cloppenburg betroffen wäre.

„Eine Vorzugsvariante kann erst nach Abklärung der Verkabelungsmöglichkeiten in kritischen Abschnitten bestimmt werden“, erklärt Brinkmann. Es sei Aufgabe der Tennet, nachvollziehbar die Notwendigkeit der Leitungsplanung darzulegen und zu begründen, warum es keine besseren Alternativen gibt. „Trotz vieler ungeklärter Fragen und aller Widersprüche beabsichtigt Tennet die Vorstellung einer Vorzugsvariante am 8. Juni. Der von Tennet versprochene offene und transparente Dialog scheint keine Rolle mehr zu spielen“, sagt er.